

Mittag bei der „Linde“. Gesellschaft. Es stinkt vor Judenreinheit.– Omnibus – Feistritz Station, zu Fuß Aspang. Café beim Hirschen. Kein Wagen. Zu Fuß nach Mönichkirchen. Schöner Weg. Schöne Gegend. Oben kein Zimmer. Per Wagen hinab. Beim Hirschen genachtmahlt und übernachtet.

29/7 Herum im Markt, um 11 nach Wien.–

Ankunft. Olga.– Heini gestern von Helene abgeholt.–

Lili.– Schlechter Nachmittag.– Garten.–

30/7 Ziemlich üble Nacht.– Mit O. Besorgungen.

– Nm. von 5 an bis 7 im Bett.–

Auf der Tour las ich einen schwachen Roman, Grabein, „Du mein Jena“.– Meine Stimmung war die denkbar übelste. Allein konnt ich nur an die Geräusche – mit Menschen nur an mein schlechtes Hören denken.

31/7 S. Vm. im Garten; 1. und 2. Akt W. L. Correctur.–

Nm. allerlei Ordnung im Haus.

Gustav zum Nachtmahl. Monomanisch besessen von dem Bewußtsein meines Ohrenleidens.

1/8 Allerlei Ordnungmacherei im Haus. Der Antiquitätenhändler Berger früh bei uns. Unruhe, Nervosität, Empfindlichkeiten.–

3. 4. 5. Akt W. L. corrigirt. Nun Schluß.–

Nm. Arthur Wilhelm samt Gattin und Mutter, sowie Cousine Josefa bei uns. Oh Budapest!–

Mit O. zur Westbahn; dort genachtmahlt mit Julius, Helene, den Kindern; und Paul Altmann. Sie reisten nach Middelkerke. Trübe Nachrichten von Kainz. Paul A. begleitete uns bis zum Volksgarten in der Tram.

2/8 Vm. in Haus und Garten.–

– Fr. Kipiany zu Tisch.

Nm., ich wollte gerade mich zur Arbeit vorbereiten – Telegramm; Liesl Partenkirchen Rippenfellentzündung – Vorsatz mit O. abzureisen.

Arthur Kaufmann; Gespräch mit ihm und Fr. K. über russische Zustände.

Mit O. zu Mautners, Pötzleinsdorf, Nachtmahl im Garten. Familie. Über Kainz und Frau. Frau M. zeigt uns ihre schönen Shawls u. a. Stereoskopische Bilder. Wie sinkt mein Leben ab mit meinem Gehör!–

3/8 Vm. nach Klosterneuburg; Donaabad.–

Nm. bedenklichere Telegramme von Albert und Dr. Blumenthal.–

Nm. Willemer – Goethe ausgelesen.–